



---

## 29. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### 2. Lesung: 1 Thess 1,1-5b

#### 1. Hinführungstext

Die heutige Lesung entstammt der ältesten Schrift des Neuen Testaments, dem 1. Brief an die Thessalonicher. Paulus weiß, dass die Kraft und der Geist Gottes in einer Gemeinde das Gelingende schenken. Auch sein eigenes Handeln verdankt er diesen Antriebskräften.

#### Kurzer Alternativtext

Paulus begrüßt in seinem Brief die Gemeinde in Thessaloniki. Er lobt sie für ihren Glauben und weist sie auf die Machttaten Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes in seiner Verkündigung hin.

*(Bettina Eltrop, Gottes Volk 8/02, 42)*

### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

#### a. Textumfang

Die Leseordnung sieht einen Teil des Briefeingangs von 1 Thess vor. Genant werden die Absender (Paulus schreibt seine Briefe mit anderen zusammen). Danach kommt ein Dank für Lobenswertes an den Adressaten. Mitten im Gedankengang wird die Lesung abgebrochen. Paulus erinnert danach (ab V5c) an ihre Begegnungen und die Entwicklung der Gemeinde, die sich daraus ergab. Das kann auch mit vorgetragen werden, wenn man dem Gedankengang, der den Verfassern wichtig war, gerecht werden will (im folgenden in eckigen Klammern und kursiv gesetzt).

#### b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

- 1 **Paulus, Silvanus** und **Timotheus**  
an die Gemeinde von **Thessalonich**,  
die in Gott, dem **Vater**, und in Jesus **Christus**, dem **Herrn**, ist:  
**Gnade** sei mit euch und Friede.
- 2 . Wir **danken** Gott für euch **alle**,  
sooft wir in unseren **Gebeten** an euch **denken**;
- 3 **unablässig** erinnern wir uns vor Gott, unserem **Vater**,  
an das **Werk** eures **Glaubens**,  
an die **Opferbereitschaft** eurer **Liebe**  
und an die **Standhaftigkeit** eurer **Hoffnung**  
auf Jesus Christus, unseren Herrn.



- 4 Wir **wissen**, von Gott geliebte Brüder und Schwestern,  
dass ihr **erwählt** seid.
- 5 Denn wir haben euch das **Evangelium**  
nicht nur mit **Worten** verkündet,  
sondern auch mit **Macht** und mit dem **Heiligen Geist**  
und mit **voller Gewissheit**.

*[Ihr wisst selbst, wie wir bei euch **aufgetreten** sind, um euch zu **gewinnen**.*

- 6 Und **ihr** seid **unserem Beispiel** gefolgt und **dem des Herrn**;  
*ihr* habt das **Wort** trotz großer **Bedrängnis** mit der **Freude** aufgenommen,  
die der **Heilige Geist** gibt.
- 7 So wurdet ihr ein **Vorbild** für **alle Gläubigen** in Mazedonien und in Achaia.
- 8 Von **euch** aus ist das Wort des Herrn aber nicht nur nach **Mazedonien** und **Achaia**  
gedrungen, sondern **überall** ist euer **Glaube an Gott bekannt** geworden,  
sodass wir darüber nichts mehr zu sagen brauchen.
- 9 Denn man erzählt sich **überall**, welche **Aufnahme** wir bei euch gefunden haben  
und wie ihr euch von den **Götzen** zu **Gott** bekehrt habt,  
um dem **lebendigen** und **wahren Gott** zu dienen
- 10 und seinen **Sohn** vom Himmel her zu **erwarten**,  
Jesus, den er von den **Toten auferweckt** hat  
und der uns dem kommenden **Gericht Gottes** entreißt.]

### c. Stimmung, Modulation

Der Briefanfang klingt wertschätzend und frohgemut ob der Wirkung, die die Verkündigung in der Gemeinde erzielt hat.

### 3. Kurze Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki sind die neutestamentlichen Lesungen des 29.-33. Sonntags entnommen, daher kurz einige grundsätzliche Einführungen: Der erste Brief an die Gemeinde in Thessalonich ist der älteste der uns erhaltenen Paulusbriefe. Seine Entstehung wird in der Forschung allgemein für das Jahr 50 / Frühjahr 51 n. Chr. angenommen. Paulus hatte auf seiner zweiten Missionsreise diese Gemeinde wohl im Jahr 50 n. Chr. gegründet. Er gewann Christusgläubige aus dem Umfeld der dort existierenden Synagoge, vor allem unter den Gottesfürchtigen heidnische Konvertiten zum Judentum. Nach kurzem Wirken musste Paulus aber die Stadt verlassen (vgl. Apg 17, 1-9). Der 1.Thessalonicherbrief ist ein seelsorgerlicher Brief; er entwickelt eine Theologie der Beziehung, in der auch das Verhältnis Paulus -Gemeinde aufgehoben ist. Schon die lange Einleitung des Briefes macht dies sichtbar: Die ersten drei der insgesamt nur fünf Briefkapitel sind der Geschichte der Gemeinde gewidmet, die Beziehung zwischen Paulus und der Gemeinde wird darin ausführlich erinnert. In der Lesung hören wir aus dem Brief die ersten einleitenden Sätze, die gleich zu Beginn Gott als eine Macht in Beziehung beschreiben. Sie bringen zum Ausdruck, dass der Glaube an Gott den Vater und an Jesus Christus (V.1) und die Krafttat des Heiligen Geistes (V 5) die Quelle ist sowohl für die Verkündigung des Paulus (V.5ab) als auch für die glaubende Antwort der Gemeinde (V.3). Die Gründung der Gemeinde wird in V 5 als machtvolleres Wirken Gottes beschrieben.

*(Bettina Eltrop, Gottes Volk 8/2002, 32)*

Dr. Bettina Eltrop